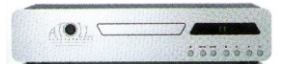
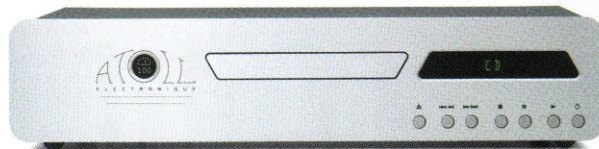




Test & Technik CD-Spieler

**ATOLL CD 100**  
Handmade in France



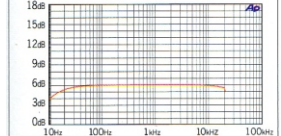
**Atoll CD 100**  
950 Euro (Herstellerangabe)

**Vertrieb** Visonik, Berlin 030/61347400  
www.atoll-electronique.com  
Auslandsvertretungen siehe Internet

**Abmessungen** B 44 x H 9 x T 27 cm  
**Gewicht** 6,3 kg

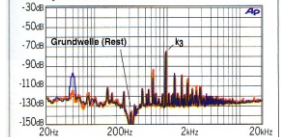
**Messwerte**

**Frequenzgänge**



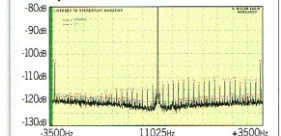
Ausgewogen

**Klirrspektrum**



Recht geringer Klirr, die Komponente 3. Ordnung dominiert; kaum Störkomponenten

**Jitterspektrum**



Mittelhoher Jitter (737 ps)

**Fehlerkorrektur** Infoschicht bis 3 mm  
Oberfläche bis 3 mm

**Störabstand** 99 dB  
**Ausgangsverstand** 152 Ω  
**Standby-Verbrauch** 5,6 Watt

**Bewertung**

<b>Klang CD</b>	<b>56</b>
<b>Messwerte</b> (max. 10 Punkte)	<b>7</b>
<b>Praxis</b> (max. 10 Punkte)	<b>6</b>
<b>Wertigkeit</b> (max. 10 Punkte)	<b>7</b>

Auf einem DVD-Spieler basierender, solide verarbeiteter CD-Player mit etwas hoher Ausgangsspannung (2,8 Volt). Tadellose Fehlerkorrektur, aber etwas hoher Jitter. Nur drahtgebundener Digitalausgang. Klanglich mit schönem Groove und präziser Abbildung.

stereoplay **HIGHLIGHT**  
**stereoplay Testurteil**

<b>Klang CD</b>	<b>Absolute Spitzenkl.</b> 56 Punkte
<b>Gesamturteil</b>	<b>gut bis sehr gut</b> 76 Punkte
<b>Preis/Leistung</b>	<b>überragend</b>

**E**in Familienunternehmen: Die Brüder Stéfane und Emmanuel Dubreuil gründeten 1997 in der Normandie die Firma Atoll. Ein Jahr später brachten sie ihren ersten CD 100 zur Serienreife. Die Typenbezeichnung und die Form sind bis heute geblieben, das Innenleben hat sich kontinuierlich gewandelt. Der neueste CD 100 (950 Euro) ist eine Kreuzung aus DVD- und CD-Spieler. Er beherbergt zwei komplett isolierte Baugruppen.

Ein stattlicher 175-VA-Ringkerntrafo speist die von Atoll entwickelte Analogsektion. Nicht weniger als vier Stabilisatoren mühen sich unmittelbar vor den mit Einzeltransistoren aufgebauten Ausgangsverstärkern um konstante Spannung, eine Armee aus insgesamt 24 Elkos bügelt mit einer Gesamtkapazität von über 5000 Mikrofarad Spannungsschwankungen glatt.

Total anders die Digitalabteilung: Ein Schaltnetzteil zieht seine Strippen zum Laufwerk und einer Platine, die komplett aus

einem DVD-Spieler von Pioneer herausoperiert wurden. Atoll lässt den DVD-Prozessor und die Video-D/A-Wandler ins Leere arbeiten und bedient sich nur der Steuer elektronik und des 24-Bit-D/A-Wandlers.

Ein messtechnischer Nachteil gleichzeitiger Bild- und Tonverarbeitung: Gemessen an den rassereinen CD-Spielern des Testfelds,

**Spieler mit viel Groove und präziser Abbildung**

sind die Jitterwerte des CD 100 deutlich überhöht. Ein Vorteil der diskreten Ausgangsstufen: Atoll trimmte sie zwar nicht auf Klirrar mut, stimmte sie aber so ab, dass die Oberwellen regelmäßig harmonisch abfallen.

Dieser nach stereoplay-Erkenntnissen idealen Klirrverteilung verdankt der Atoll seine wunderbar plastische Abbildung. Beim Hörtest holte er den irischen Barden Christy Moore fast sichtbar, lupenrein und mit viel



Gibt auch den Ton von DVDs wieder (zweikanalig, da kein Menüzugang): Für die D/A-Wandlung nutzt Atoll im CD 100 eine komplette DVD-Platine.

rhythmischem Gespür auf die imaginäre Hörbühne. Dabei schlug er – je nach Musik – mal eine aggressive Gangart an, mal führte er Passagen eindringlich sanft und hautnah vor.

Das hörte sich so viel versprechend an, dass die Tester mit dem Röhren-CD-Spieler Vincent CD S 6 Mk II (stp 12/03, 57 Punkte, 1300 Euro) relativ hoch ins Referenzregal griffen. Der Vincent klang fülliger und holte manchmal noch mehr Schwebungen aus den CDs. Beispiel: „Best Of Johnny Cash“ von Zounds. Der Atoll bestach mit hoher Verständlichkeit und hoher Selbstverständlichkeit. Das kam so überzeugend, dass die Tester ihm bei natürlichen Instrumenten („Salt And Pepper“, Violine und Percussion) gerne nachsahen, dass er zuweilen etwas kurz angebunden war. Das markante Timbre von Cash, die typische Rauigkeit in der Stimme, blieb mit dem Vincent besser erhalten.

Alles in allem ist der Atoll CD 100 ein toller CD-Player. Vielleicht dürfte er noch etwas dynamischer aufspielen. Aber er hat Stärken – musikalischer Fluss, Detailtreue und punktgenaue Abbildung –, die in dieser Preisklasse selten sind.

Setzt auf einem eigenen Print fürs Analogsignal Akzente im Klang: Die aus Einzeltransistoren aufgebauten Ausgangsverstärker werden mit reichlich Strom aus einem gigantischen Ringkerntrafo versorgt.

